



Fußball

Bundesliga, 5. Spieltag

Hertha BSC – VfB Stuttgart..... **0:1**

Fresenius wird Klinik-Gigant

dpa **Bad Homburg.** Fresenius stärkt mit einem Überraschungscoup seine Spitzenposition am privaten Klinikmarkt in Deutschland: Für gut drei Milliarden Euro kauft der Bad Homburger Konzern einen Großteil der Kliniken von Rhön und macht die Tochter Helios damit zum Krankenhaus-Giganten mit einem Umsatz von 5,5 Mrd. Euro. ▶ **Wirtschaft**

Vodafone kauft Kabelnetz

dpa **Düsseldorf.** Die Karten im deutschen Markt für Telefonieren, schnelles Internet und Kabelfernsehen werden neu gemischt. Der Mobilfunkriese Vodafone steht vor der Übernahme des größten deutschen Kabelnetzes. Der Konzern sicherte sich mit seinem milliarden-schweren Übernahmeangebot eine komfortable Mehrheit von mindestens 75 Prozent bei Kabel Deutschland. ▶ **Wirtschaft**

Literaturwelt trägt Trauer

dpa **Leipzig.** Einer der bedeutendsten Chronisten der deutsch-deutschen Geschichte ist tot. Der Schriftsteller Erich Loest („Nikolaikirche“, „Sommergewitter“) ist in Leipzig aus dem Fenster einer Klinik gestürzt. Die Polizei geht von Suizid aus. Die Nachricht von seinem Tod löste große Trauer aus. ▶ **Aus aller Welt**

Viele Tote bei Brand in Klinik

dpa **Moskau.** Ein verheerender Großbrand in einer völlig veralteten psychiatrischen Klinik in Russland hat mindestens 37 Menschen das Leben gekostet. Ein Patient habe in der Nacht vermutlich mit offenem Feuer gespielt und damit die Katastrophe in dem mehr als 200 Jahre alten Holzgebäude ausgelöst, teilten die Rettungskräfte mit. ▶ **Aus aller Welt**

Das Wetter

Heute		19° 12°
Sonntag		16° 9°
Montag		14° 9°



Junge Wähler an der Urne

Gestern war in Lüchow-Dannenberg U18-Wahl – Nur mäßige Teilnahme

tl **Lüchow.** Lisa-Marie Koopmann aus Klautze: „Die Politiker sollten mehr auf Jugendliche eingehen.“; Raffael Schultze aus Lüchow: „Ich will, dass sich etwas ändert.“; Emma Wörtmann aus Lüchow: „Beim Schulsystem sollten Politiker mehr auf Schüler, Eltern und Lehrer, und nicht nur auf die Wirtschaft eingehen.“ Es sind Statements von jungen Lüchow-Dannenbergern, die am 22. September zur Bundestagswahl nicht wahlberechtigt sind. Doch gestern durften sie wählen – bei der U18-Wahl, die die Landesjugendringe organisiert hat. Der hiesige Kreisjugendring (KJR) hat die Wahl in den einzelnen Wahllokalen betreut.

„Wir wollen den Jugendlichen damit die Chance geben, ihre Meinung einzubringen“, betonte Eva Flüge vom KJR-Vorstand. Auch ihre Vorstandskollegin Martina Jahn ist überzeugt von der Aktion: „Es ist wichtig für Jugendliche, dass sie ein Mitspracherecht bekommen und merken, dass sich ohne Partizipation auch nichts in der Gesellschaft verändert.“ Und damit übernehmen sie wohl einen Teil der Arbeit, den sich die Jugendlichen von den Politikern wünschen



Sie gaben gestern im Lüchower Allerlud ihre Stimmen ab: der 16-jährige Raffael Schultze (von links), Emma Wörtmann (14 Jahre alt) und Lisa-Marie Koopmann (15).
Aufn.: T. Lieske

würden: dass Politiker Jugendliche begeistern, sich für sie einsetzen – das war zumindest gestern im Lüchower Allerlud, einem der Wahllokale zu spüren. Die Beteiligung war eher mäßig,

„weil die Jugendlichen spüren, dass sie oftmals in der Politik nicht ernst genommen werden“, bemerkte Flüge.

Auch in Gartow, Wustrow und Hitzacker konnten Jugendliche

ihre Kreuzchen setzen. Noch am Abend haben Vorstandsmitglieder der KJR um den Vorsitzenden Michael Ketzenberg die Stimmen ausgezählt. Die Ergebnisse folgen.

UN bestätigen einen Giftgasangriff

Ban wirft Assad-Regime Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor

dpa **Genf.** Die Vereinten Nationen werden in ihrem für kommende Woche erwarteten Expertenbericht den Einsatz von Chemiewaffen in Syrien bestätigen. Davon geht UN-Generalsekretär Ban Ki Moon aus.

Auch wenn der UN-Bericht keinen Verantwortlichen für den Giftgasangriff nennen werde, warf Ban dem syrischen Machthaber Baschar al-Assad zugleich „viele Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ vor, berichtete die „Zeit“.

Die UN-Waffenexperten sollten untersuchen, ob es im syrischen Bürgerkrieg tatsächlich zu Giftgasangriffen kam. Die Inspektoren hatten allerdings kein Mandat, die Frage zu prüfen, wer für den Einsatz verantwortlich ist.

Unterdessen ist bei der Suche nach dem Wann und Wie der Zerstörung der syrischen Chemiewaffenbestände noch keine Lösung in Sicht. Ungeachtet ihrer Differenzen in diesem Punkt halten die USA und

Russland aber an einer umfassenden Friedenskonferenz zur Beendigung des Bürgerkrieges in Syrien fest. Das bekräftigten die Außenminister beider Länder, John Kerry und Sergej Lawrow, am zweiten Tag ihrer Beratungen in Genf.

Einen Termin für eine solche Konferenz gibt es bislang nicht. Zu den Streitpunkten der Chemiewaffen-Gespräche in Genf zählte die Frage, ob der UN-Sicherheitsrat Syrien in einer Resolution Zwangsmaßnahmen

androhen soll für den Fall, dass Damaskus die Zusagen zur Offenlegung und Vernichtung seiner Chemiewaffen nicht einhält. Die USA wollen eine entsprechende Drohung in die Resolution aufnehmen, Russland lehnt dies jedoch ab.

Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hofft auf „schnelle Ergebnisse“ der Genfer Gespräche. Der Beitritt Syriens zur C-Waffen-Konvention sei ein „erster kleiner Schritt in die richtige Richtung“. ▶ **Politik**

Mit Musik und Tradition

Dannenberg. Der Handel und das Handwerk standen gestern in Dannenberg im Fokus der City Offensive. Musikalisch begleitet von einem Minnesänger (Foto), präsentierten sich in der Innenstadt zahlreiche Handwerker, etwa ein Ziseleur und eine Keramikmalerin, und in vielen Geschäften konnte man etwas aus der Geschichte erfahren. **Seite 2**



MTV empfängt Tabellendritten

Dannenberg. Nach erst einem Sieg aus sechs Saisonspielen wird der Fußballer des MTV Dannenberg größer. Der Landesligist – hier mit Mikolaj Pujanek (Foto) – hofft morgen im Heimspiel gegen den FC Eintracht Cuxhaven auf ein Erfolgserlebnis. Dazu muss der Gastgeber gegen den Tabellendritten aber sein Defensivspiel verbessern. **Seite 17**



Heimspiele für Landesligisten

Dannenberg. Auch in seinem zweiten Saisonspiel in der Handball-Landesliga steht dem MTV Dannenberg nur ein Mini-Team zur Verfügung. Nichtsdestotrotz peilt der MTV um Jakob Gackowski (Foto) heute gegen den TuS Jahn Hollenstedt einen Sieg an. Ligarivale SG Südkreis trifft auf den Titelkandidaten MTV Eyendorf. **Seite 19**



Hochspannung vor Bayern-Wahl

Das Land schaut Sonntag nach München

dpa **Berlin.** Union und FDP müssen im Schlussspurt vor der Bundestagswahl immer stärker um ihre Mehrheit bangen. In den jüngsten Umfragen liegen Schwarz-Gelb und die Oppositionsparteien fast gleichauf. Mit wachsender Spannung erwarten die Parteien den Ausgang der bayerischen Landtagswahl an diesem Sonntag.

Die CSU unter Ministerpräsident Horst Seehofer träumt nach dem historischen Absturz vor fünf Jahren von der Rückkehr zur absoluten Mehrheit. Jüngsten Umfragen zufolge ist dies bei der Wahl an diesem Sonntag ebenso möglich wie eine Fortsetzung der seit fünf Jahren regierenden schwarz-gelben Koalition. Allerdings

muss die FDP noch um den Wiedereinzug in den Landtag zittern.

Aber auch die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten Christian Ude sowie Grüne und Freie Wähler (FW) setzen auf eine Aufholjagd auf den allerletzten Metern. Wahlberechtigt sind im Freistaat etwa 9,5 Millionen Menschen.

Unterdessen berichtete die „Süddeutsche Zeitung“, dass der ehemalige Postvorstand Hermann Ude (52) den anonymen Drohbrief an Steinbrück verschickt haben soll. Er beschäftige nun die Putzfrau, die die Steinbrücks nach seiner Aussage schwarz beschäftigt haben sollen, was das Ehepaar bestreitet. ▶ **Politik**



Letzte Biere vor der Wahl genießen Horst Seehofer (CSU) und Christian Ude (SPD, u.). Foto: dpa

Die elektronische Ausgabe der **Elbe-Jeetzel-Zeitung**

ePaper

NEU



OB NOTEBOOK, TABLET ODER SMARTPHONE

Elegant alle Nachrichten aus Lüchow-Dannenberg und der ganzen Welt als elektronische Ausgabe Ihrer Tageszeitung direkt aus dem Netz auf Ihrem Computer und mobilen Endgeräten und das schon ab 3 Uhr morgens.

So einfach geht es:
Registrieren Sie sich unter
www.ejz.de/epaper.
Telefon 05841/127-0



EJZ-ePaper
jetzt Testzugang sichern!

Mit Tradition in die Zukunft

Dannenberg City Offensive stellte gestern die Händler und Handwerker in den Mittelpunkt – Morgen verkaufsoffener Sonntag



Das Handwerk eines Ziseleurs führte Helmut Hintze vor dem Geschäft „Feine Form“ von Almuth Lange vor. 3 Aufn.: R. Groß

rg **Dannenberg.** Dannenberg als Stadt des Handwerks, des Handels und der Dienstleistungen – so präsentierte die City Offensive die Jeetzelstadt am gestrigen Freitag. Viele Geschäfte in der Innenstadt hatten sich dazu etwas einfallen lassen, hatten in ihren Archiven gestöbert und zeigten auf Schautafeln Bilder aus der Vergangenheit, Ur-

kunden und viel Interessantes. Andere Geschäfte präsentierten Einblicke in alte Handwerkskünste, wie etwa „Feine Form“ in der Langen Straße. Vor dem Geschäft von Almuth Lange konnte man Helmut Hintze bei der Arbeit zusehen: dem Ziselieren. „Ich bin einer von ganz, ganz wenigen Ziseleuren“, berichtete Hintze den Interessier-



Alte Mess- und Untersuchungsinstrumente sowie alte Apothekerbücher waren in der Linden-Apotheke ausgestellt.

ten, die stehenblieben und ihm dabei zusahen, wie er mit einem kleinen Hammer und feinsten Meißeln aus Werkzeugstahl, sogenannten Punzen, Metallgegenstände bearbeitete, ihnen Muster, Ornamente und Konturen gab. Gelernt hatte er das in den frühen 1960er-Jahren in Berlin-Britz. „Und auch, wenn ich es lange nicht mehr gemacht

habe, man ist doch schnell wieder drin“, erklärte der Handwerker. „Das verlernt man nie vollständig.“

Vor der Porzellangalerie Schönherr zeigte die Kunsthandwerkerin Annelie Somborn, wie Porzellan bemalt wird, und präsentierte in zwei Fotobüchern ihre schönsten Werke. Und wer wollte, der konnte



Die Fliesenmalerin Annelie Somborn zeigte vor der Porzellangalerie Schönherr die Kunst des Keramikmalens.

auch selbst zum Pinsel greifen und unter fachkundiger Anleitung seinen eigenen Teller gestalten.

Die Kunst der Molta-Stickerei zeigte Elke Kuhnagen im „Roten Faden“, und wer wollte, der konnte sich in der Maßschneiderei Daasch etwas über das Schneiderhandwerk erzählen lassen.

„Interessant, da entdeckt man viele Dinge, die man so noch nicht gesehen hat“, fand auch Dannenbergs Bürgermeisterin Elke Mundhenk bei einem Bummel durch die Stadt. Deren City Offensive geht übrigens heute weiter: mit Musik und Spiel auf dem Marktplatz. Und morgen wird es dann voll: beim verkaufsoffenen Sonntag.

AM 22. SEPTEMBER
BUNDESTAGSWAHL!

DAS WIR
ENTSCHEIDET. **SPD**

WIR

FÜR BILDUNG, MINDESTLOHN
UND STARKE KOMMUNEN.

WWW.HILTRUD-LOTZE.DE

Brand im Wohnhaus

Großeinsatz für Feuerwehren im Nordkreis – Hoher Sachschaden



Um an letzte Glutnester zu gelangen, mussten Einsatzkräfte der Feuerwehr Teile des Daches abtragen. Das Feuer selbst hatte zuvor ein großes Loch ins Dach gebrannt. Aufn.: R. Groß

rg **Meudelfitz.** Ein Feuer hat gestern Vormittag ein Wohnhaus in Meudelfitz zerstört. Der Brand in der zur Stadt Hitzacker gehörenden Siedlung war gegen 10.50 Uhr gemeldet worden, woraufhin die Einsatzleitstelle im Lüchower Kreis ein Großteil der Wehren im Bereich der ehemaligen Samtgemeinde Hitzacker sowie die Feuerwehr Dannenberg alarmierte – letztere vor allem wegen ihrer Drehleiter und der großen Zahl an Atemschutzgeräteträgern.

Den Einsatzkräften gelang es, das Feuer in weniger als einer Stunde unter Kontrolle zu bringen und das Ziegelsteinhaus vor der völligen Vernichtung zu be-

Anzeige

Wahlinitiative: Diether Dehm muss wieder in den Bundestag!
„[...] einer der letzten Politiker mit Charakter“ - Heinz Rudolf Kunze
„Wär' ich Niedersachse, Dehm gäb' ich meine Stimme“ - Konstantin Wecker
UnterstützerInnen: Uwe Frisch (BR-Vors. VW Braunschweig), Andreas Lechner (BR-Vors. VW Salzgitter), Renan Demirkan (Schauspieler), Manfred Schütz (Unternehmer), Katja Ebstein u.v.m.
www.mehr-dehm-wagen.de

waren. Eine 48 Jahre alte Bewohnerin des Hauses hatte sich zuvor selbst in Sicherheit gebracht, erlitt jedoch eine Rauchvergiftung und wurde zur Behandlung ins Dannenberger Krankenhaus gebracht.

Die Polizei schätzt den Sach-

schaden am Haus auf rund 150 000 Euro, da das Obergeschoss komplett ausbrannte, das Dach für die Löscharbeiten großflächig abgedeckt werden musste und viel Löschwasser in das Gebäude floss.

Die Brandursache steht indes noch nicht endgültig fest: Spezialisten der Polizei Lüchow gehen jedoch davon aus, dass ein Heizlüfter das Feuer verursacht haben könnte. So sei es kaum vorstellbar, dass das Feuer mit der Brandserie in der Elbmarsch im Raum Winsen in Zusammenhang steht. Dort hatte es in den zurückliegenden Wochen gleich achtmal gebrannt – zuletzt in einem Einfamilienhaus.



Vor zehn Jahren

... bekam Joachim Noak, ein Pionier der Nutzung regenerativer Energie, den Dannenberger Umweltpreis.

Das Wetter zwischen Elbe und Drawehn



Gestern hat uns anhaltender Hochnebel zumindest den Vormittag vermiest. Heute wird der Morgen nebel von der Sonne zügiger vertrieben, sagt EJZ-Wetterexperte Reinhard Zakrzewski. Auf maximal 20 Grad können wir uns freuen. Nachmittags zieht es aus Westen langsam zu und in der Nacht setzt leichter Regen ein. Der Sonntag präsentiert sich in einem grauen und nassen Gewand bei nur noch 16 Grad. Auf vereinzelte Sonnenstrahlen können wir höchstens am Nachmittag hoffen. Die Nächte bleiben mit rund 13 Grad noch vergleichsweise mild. Fazit: Anstehende Gartenarbeiten unbedingt heute erledigen.

Hoffmann hört auf

Modehaus findet keinen Nachfolger

In Lüchow. Das Lüchower Modehaus Hoffmann schließt nach über 85 Jahren zum Jahresende. „Nach dem Tod meines Mannes im vorigen Jahr haben wir intensiv nach Lösungen und Perspektiven für das Unternehmen gesucht“, sagt Inhaberin Marita Hoffmann, aber leider vergeblich. Das Modehaus Hoffmann ist eine Institution in Lüchow und mit 1000 Quadratmetern der größte Anbieter für Damen- und Herrenbekleidung. Das 1927 gegründete Unternehmen, das zuerst Geflügel, Gemüse, Obst, Wolle und Webgarne verkaufte, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der größten Modehäuser in Lüchow-Dannenberg entwickelt.

Leider sei es trotz intensiver Bemühungen noch nicht gelungen, ein neues Bekleidungsfachgeschäft oder einen Nachfolger für den Standort zu finden, schildern Marita Hoffmann und ihre Tochter Rabea. An Textildiscounter oder Eineroshops wollten sie die Geschäftsfläche

nicht vergeben. „Der demografische Wandel ist auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen“, meint Rabea Hoffmann. Das Geschäft habe in den vergangenen Jahren viele ältere Stammkunden verloren. Marita Hoffmann betont, dass das Modehaus nicht vor der Insolvenz stehe. Aber die lange Umbauphase der Straßen in der Innenstadt habe viele ihrer Kundinnen und Kunden von auswärts abgeschreckt.

„In dieser schwierigen Zeit haben wir alle Beteiligten in unseren Entscheidungsprozess eingebunden. Dadurch, dass einer der drei Mitarbeiter kurzfristig eine neue Beschäftigung fand und sich auch für mich eine neue berufliche Perspektive eröffnete, mussten wir schnell

Anzeige

GRÖFKE UND PARTNER
TAGESKLINIK FÜR IMPLANTOLOGIE
Veerßer Straße 30 • 29525 Uelzen
Telefon 0581 - 444 11
www.tagesklinik-fuer-implantologie.de



Rabea Hoffmann (Foto) und ihre Mutter Marita haben sich entschlossen, das Modehaus Hoffmann in Lüchow zum Jahresende zu schließen.
Aufn.: D. Boick

handeln“, erläutert Rabea Hoffmann: „Wir haben noch die gesamte Herbst-/Winterkollektion bis zum Jahresende geordert und beginnen am 19. September mit dem Totalräumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe.“

Damit verliert Lüchow innerhalb eines Jahres einen weiteren traditionsreichen Einzelhändler. Im vorigen Jahr hatte schon das Kaufhaus F. Hettig geschlossen, im Frühjahr folgte das Modehaus Sommer.

Kampf gegen die Routine

LeBe Mechau legt einen Zehnpunkteplan für bessere Inklusion in Wustrow vor

Im Wustrow. Mit einem Zehnpunkteplan will die LeBe Mechau in Wustrow und in Klenow die Inklusion ihrer geistig behinderten Bewohner in der Stadt und den umliegenden Dörfern verbessern. Damit reagiert die Einrichtung auf die Vorwürfe während einer Bürgerversammlung im August nach der mutmaßlichen Vergewaltigung einer jungen Wustrowerin durch einen LeBe-Bewohner. „Wir wollen zeigen, dass wir die Kritik ernst nehmen. Es muss etwas passieren. Die LeBe und die Wustrower sind aufeinander angewiesen“, betont Thomas Giese, einer der beiden LeBe-Geschäftsführer. „Das ist unser Angebot an die Stadt zum besseren Miteinander“, ergänzt Theo Wickmann, der andere Geschäftsführer der LeBe Mechau.

Für die LeBe-Leitung ist dieser Zehnpunkteplan nicht das Eingeständnis, dass sie oder ihre Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Vergewaltigung etwas falsch gemacht hätten. „Wir wollen unsere pädagogische Arbeit zum Wohl unserer Bewohner noch besser als bisher leisten“, ist einer der Leitsätze, den die Mitarbeiter und die Geschäftsleitung über den Maßnahmenkatalog stellen. Es handle sich um im Grunde genommen bestehende Vorgaben, „die wir nun überdacht haben und verstärken“, betont Wickmann. Es gehe um ständige Qualitätswahrung, quasi ein Kampf gegen die Routine. „Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben auch bisher einen guten Job gemacht“, ist sich Giese sicher.

In die Überlegungen sind offensichtlich auch einige der Vorwürfe eingeflossen, die Einwohner der Stadt bei der Bürgerversammlung im August erhoben hatten. Die LeBe werde eine neue Stelle schaffen, versprach Giese. Zudem sollen die Mitarbeiter vermehrt für den Umgang mit außergewöhnlichen Situationen geschult werden, beispielsweise im Umgang mit Sexualität, Aggression und Motivation. Zum Bereich der Maßnahmen, die die Betreuung der Bewohner verbessern sollen, gehören weitere Angebote an gemeinschaftlichen Freizeitmaßnahmen in den Abendstunden. Dazu soll der Personaleinsatz entsprechend umstrukturiert werden. Die Leiterin der Häuser Wustrow und Klenow, Tanja Göwe, soll künftig die pädagogischen Prozesse und Maßnahmen verstärkt überwachen. Beispielsweise soll der Ablaufplan der Nachtwache überarbeitet werden.

Geplant ist es auch, das Abwesenheitskonzept für die Bewohner zu überarbeiten – unter Beachtung des Niedersächsischen Heimgesetzes. Allerdings ist es dabei wichtig, dass die Bewohner freiwillig mitmachen, beispielsweise bei der durchgängigen Führung eines Abwesenheitsbuches. Dazu gehört auch, dass festgelegt wird, wie auf plötzliche und unerwartete Abwesenheit reagiert werden soll.

Verbessern will die LeBe das Aufnahmeverfahren für Bewohner. Es sollen keine Behinderten mehr in die Wohnheime aufgenommen werden, deren Biografie nicht vollständig offengelegt wird. Das ist eine der Hauptforderungen, die in Wustrow während der Diskussion um die LeBe in den vergangenen Wochen gestellt wurden. Damit soll verhindert werden, dass in der LeBe jemand wohnt, dessen Straftaten der Leitung nicht bekannt sind. Ausschlusskriterien für die Aufnahme sind: aktive Straffälligkeit, Suchtproblematik, aktiver Alkoholismus, psychische Krankheiten und seelische Behinderungen, heißt es im Zehnpunkteplan der LeBe.

Gestärkt werden sollen auch die verbalen und nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten der Bewohner. „Sie sollen lernen, welche Umgangsformen von Nichtbehinderten als normal angesehen werden“, erläutert Wickmann: Geistig behinderte Menschen würden generell

körperlichen Kontakt suchen. Damit könnten viele Nichtbehinderte nicht umgehen.

Auch den Umgang mit Vorfällen will die LeBe verbessern. Die Einrichtung will deshalb enger mit dem Kontaktbereichsbeamten der Polizei kooperieren. Wichtig sei es, bei auffälligem Verhalten der Behinderten sofort einzuschreiten und konkrete Fälle festzustellen, betont Wickmann: „Ich verspreche mir davon einen erzieherischen Effekt.“ Auch das Beschwerdemanagement soll überarbeitet werden. Um Beschwerden aus der Bevölkerung soll sich immer der Chef kümmern, er soll dann den Kontakt aufnehmen.

Alleinige Ansprechpartnerin für Nachbarn und Anwohner ist nun Tanja Göwe. Sie koordiniert zudem die Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten und die gemeinschaftliche Teilnahme der LeBe-Bewohner an Veranstaltungen in Wustrow. Göwe ist auch für den Tag der offenen Tür zuständig und soll über die Arbeit in der Tagesförderung informieren. Zum Zehnpunkteplan gehört auch eine Einladung an den Stadtrat zu einem Informationsgespräch.

Die LeBe-Geschäftsführer schilderten zudem, dass in Klenow derzeit eine neue autonome Tagesförderstätte für geistig Behinderte entsteht, in der auch ein Programm für externe Personen angeboten werden soll. In dem Fachwerkgebäude, das derzeit umgebaut wird, sollen auch abends Veranstaltungen stattfinden.

Giese und Wickmann weisen Gerüchte zurück, denen zufolge die LeBe in Klenow weitere Gebäude kaufen wolle, um die Einrichtung zu vergrößern. Thomas Giese bekräftigte zudem seine Bereitschaft, der Stadt gegenüber eine Erklärung abzugeben, dass die LeBe die Zahl der insgesamt 49 alten und neuen Wohnplätze in Wustrow und den umliegenden Dörfern nicht erhöhen werde.



LeBe-Geschäftsführer Theo Wickmann und Hausleiterin Tanja Göwe vor der neuen autonomen Tagesförderstätte, die derzeit auf dem Gelände der LeBe in Klenow entsteht.
Aufn.: D. Boick

Klein im Verbrauch. Großartig für die Natur.



Bei Bestellung eines eco up! im September 2013 erhalten Sie zusätzlich ein Tankguthaben in Höhe von 1.000 €¹

Kraftstoffkosten nur 3,05 Euro pro 100 km.² CO₂-Emission durchschnittlich nur 79 g/km.

Mit dem neuen eco up!^{*} sparen Sie nicht nur Geld, sondern dank Erdgasantrieb auch noch CO₂. Als schadstoffärmster, umweltschonendster und derzeit günstigster Brennstoff entwickelt sich Erdgas im Automobilbereich immer mehr zu einer attraktiven Kraftstoffalternative. Denn Fahren mit Erdgas bedeutet: beim Tanken Geld sparen und der Natur unnötige Schadstoffbelastungen ersparen.

Klein, aber oho! Und jetzt auch noch klein und aha! Denn wer hätte gedacht, dass so ein kleines Kraft-Stoff-Paket eines Tages einen großen Beitrag zum umweltfreundlichen Fahren leisten würde?

Der eco up! Jetzt bei uns testen. Probefahrt-Hotline: 05841/9781-600

^{*} Kraftstoffverbrauch in kg/100 km (in m³/100 km): innerorts 3,6 (5,5)/außerorts 2,5 (3,8)/kombiniert 2,9 (4,4). CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 79.

¹ 1.000 € Tankguthaben als Gutschrift für die Raiffeisen Tankstelle in Jameln oder Roadhouse Tankstelle in Dannenberg oder bei der Saatbau Clenze. 30.000 km Reichweite bei einem kombinierten Kraftstoffverbrauch von 2,9 kg/100 km. ² Bei einem Basispreis von 1,05 Euro/kg und einer Tankfüllung von 11 kg Erdgas. 1 kg Erdgas (CNG) entspricht 1,5 Liter Super-Benzin. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

ERDGAS
Natürlich mobil



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Uelzen
Autohaus Wolter GmbH

Oldenstädter Straße 54, 29525 Uelzen
Tel. 0581 / 90 70-100, www.autohauswolter.de

Autohaus Wolter-Lüchow GmbH*

Drawehner Straße 32, 29439 Lüchow
Tel. 05841 / 97 81-600

* Volkswagen Agentur



M REGIONALE
MARKTHALLE

REGIONALE MARKT HALLE

Dannenberg (Elbe) | Lange Straße 16

Start:

Sa. 14.9. 9–14 Uhr

So. 15.9. 11–17 Uhr



Informationen zu weiteren Öffnungszeiten folgen.

Wir freuen uns auf Sie!

15. September 2013, 12–17 Uhr

Ab in die
Mitte!
Die City-Offensive
Niedersachsen

VERKAUFSOFFENER SONNTAG IN DANNENBERG (ELBE)

ab 11.00 Uhr Flohmarkt

ab 11.00 Uhr Dorfer kommen in die Stadt
Vereine präsentieren sich

14.00 Uhr Madenschau, Marschtorstr. 37
15.00 Uhr Mandolinenkonzert
in der Sparkasse

16.00 Uhr Silvy Gonzales und DSDS-Star
Kira Gloss auf dem Markt

17.00 Uhr Gospelkonzert in der Kirche

DAN
Mit gutem Beispiel weiter voran!



Weitere Infos:
www.elbtalaue.de/Marketing

Kirche als Lebensbegleiter

Superintendent Wichert-von Holten in Riebrau: Wie die Kirche im Dorf bleibt

pw **Riebrau.** Gleich in der ersten Nacht, die Stephan Wichert-von Holten nach dem Vikariat in seiner neuen Kirchengemeinde verbrachte, bat ihn ein Gemeindemitglied um Hilfe: Eine seiner Kühe hatte Probleme beim Kalben, und als der Tierarzt nicht zu erreichen war, fiel dem Landwirt ein, dass der neue Pastor schließlich auch studiert hatte. Da Wichert-von Holten außerdem eine Erste-Hilfe-Ausbildung hat, konnte er der kalbenden Kuh tatsächlich helfen. Diese Erfahrung mache deutlich, was Kirche im ländlichen Raum ausmache: „Kirche hilft. Und die Kirche als Gebäude ist ein Symbol dafür“, sagte Wichert-von Holten, mittlerweile Superintendent des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg, am Donnerstagabend in der Riebrauer Kirche. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 250-jährigen Bestehen des Gotteshauses hielt er einen Vortrag über das Thema „Wie die Kirche ins Dorf kam – und was geschehen muss, damit sie dort bleibt“.

Gerade auf dem Land sei die Kirche sehr viel mehr als religiöse Heimat, sie sei auch immer ein „Lebensbegleiter“ gewesen. Wehrkirchen wie in Woltersdorf



Propst Stephan Wichert-von Holten (rechts) referierte in der Riebrauer Kirche über die Bedeutung der Kirche früher und heute. Riebraus Pastor Michael Gierow moderierte das anschließende Gespräch mit den Zuhörern. Aufn.: P. Witte

hätten den Dorfbewohnern auch als Zuflucht vor Feinden oder Naturgewalten gedient.

Mit Feiertagen wie Ostern und Weihnachten, die in der Kirche begangen wurden, habe Kirche die Dorfbewohner auch durch das Jahr begleitet. Vor allem Erntedank habe eine große Bedeutung gehabt: „Früher war Ernte nicht selbstverständlich, und Erntedank war auch die Feier des Gemeinsam-an-einem-

Strang-Ziehens“, erinnerte Wichert-von Holten an die Zeiten, als Ernte nur in der (Dorf-)Gemeinschaft geschafft werden konnte. Die Kirchen seien dabei als Lebensmittelpunkt, als „gelebte Biografie“ des Ortes empfunden worden. Da erstaune es nicht, dass die Menschen häufig den Kirchen hinterherzogen und sich rund um das Gebäude ansiedelten. Im erst spät christianisierten Wendland sei das anders,

die Kirchen stünden meist außerhalb des alten Dorfes, erläuterte Wichert-von Holten.

Riebraus Pastor Michael Gierow hatte eingangs das Sprichwort „Jetzt lass mal die Kirche im Ort“ erwähnt und gefragt, ob die in dem Satz implizierte Selbstverständlichkeit so noch gegeben sei. Auf jeden Fall würden Kirchen auch heute noch gern besucht: als „Orte des Vertrauens, an denen man Mut erfährt“, sagte Wichert-von Holten. Nicht umsonst gebe es viele Initiativen, in denen auch Kirchenfremde aktiv seien, um in die Jahre gekommene Gotteshäuser zu erhalten. „Es muss so bleiben, dass wir als Kirche mit den Menschen leben, als Teil des Lebens draußen“, betonte der Lüchower Propst.

Damit Kirche, die eben nicht mehr der Mittelpunkt des dörflichen Lebens sei, weiterhin wahrgenommen werde, müsse man den Menschen „die Gelegenheit geben, uns zu sehen, und dabei sind die Kirchen wichtig“. Wie in Riebrau, wo am Donnerstagabend das Leben in der Kirche stattfand und die erleuchteten Fenster das deutlich zeigten: So lässt man Kirche im Ort.

Worte zur Besinnung

Zum 16. Sonntag nach Trinitatis

Glaube in der Einkaufstasche



Von Susanne Ackermann,
Pastorin in Dannenberg

Auweia, wenn das man gut geht, denkt sie sich und stopft sie in die Einkaufstasche. Die Klobürste. In ihrer Tasche liegt nun friedlich beieinander, was sonst unvereinbar ist: eine Klobürste, zwei Baguetttestangen und ein Buch. Martin Walser über Rechtfertigung, Nietzsche und Karl Barth. Beim

Blick auf diese Gegensätze in ihrer Tasche kommt ihr dieser merkwürdige Gedanke: Wenn das man gut geht. Als seien diese Dinge lebendige Wesen, Lebewesen. Für einen Moment zuckt sie zusammen, als sie die Klobürste dazu tut. Gott sei Dank, dass niemand ihre Gedanken hört. Animismus. Den Dingen eine Seele geben. Kinder tun das in ihrem Spiel. Jedes Playmobil-Männchen kann sprechen, jeder Ritter kann zuschlagen. Im Spiel geht das. Alles ist beseelt.

Aber seien wir ehrlich: Wer hat noch nicht seinen Com-

puter als Mistkerl beschimpft? Als könnte er hören und verstehen. Oder das Auto. Auch das eignet sich gut als Freund oder Feind und hat doch kein Herz. Sind wir, wenn wir so schimpfen oder darüber streichen, nicht ganz dicht? Vielleicht dann, wenn wir die Dinge antworten hören. Aber im Allgemeinen geht uns das nicht so. Also seien wir getrost: Wir Menschen sind so. Wir sind Beziehungswesen, nicht Automaten.

Warum erzähle ich das? Weil der Glaube an einen persönlichen und personalen Gott den Menschen immer schwerer fällt.

Ein Gott, der hört, sieht, versteht, kennt, weiß, Vater ist oder ein Herz hat, wird von vielen in und außerhalb der Kirche als eine Zumutung empfunden. Ein Kinderglaube, aus dem man herauswächst wie aus den Kinderschuhen. Gott als Idee des absolut Guten, Gott als höhere Macht, Gott als Prinzip Liebe ist da für manche denkbare und merkwürdigerweise auch viel vorstellbarer als ein „Vater unser im Himmel“.

Wie menschlich ist Gott? Ja, es soll in Glaubensdingen diskutiert werden, und das muss es auch, um herauszufinden, ob uns dann etwas fehlt, wenn Gott nicht mehr ein Du für uns ist. Wie menschlich ist Gott? Menschlicher als alle Menschen.

Notdienst am Wochenende

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst

Polizei-Notruf: 110.
Feuerwehr- und
Rettungsleitstelle:
Notruf: 112.

Ärzte und Augenarzt

Bereitschaftsdienst
Lüchow-Dannenberg:
bis Montag, 8 Uhr:

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Zusätzliche Bereitschaftsdienstsprechstunden am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr (außerhalb dieser Zeiten den ärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen) in folgenden Praxen:

Bereich Lüchow
(einschließlich Clenze, Wustrow, Schnega, Bergen, Lemgow, Prezelle):

Sonnabend: Praxis Dr. Hinrich Kollenrott, Wustrow, Mühlensteg 2 a.

Sonntag: Praxis Dipl.-Med.

Peter Lippmann, Lüchow, Burgstraße 2.

Bereich Dannenberg

(einschließlich Hitzacker, Zernien, Gartow):

Sonnabend/Sonntag: Praxis Thorsden Bargholz, Ralf Riepenhusen, Dannenberg, Marschtorstraße 28 c.

Bereich Neu Darchau

Zentrale Bereitschaftsdienstpraxis, Lüneburg, Jägerstraße 5, jeweils von 9 bis 13 Uhr und von 17 bis 20 Uhr, außerhalb dieser Zeiten den ärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen.

Zahnarzt

Djamila Ehlers, Clenze, Lange Straße 19 a, Telefon (058 44) 289, privat: Telefon (058 44) 7115 und Telefon (01 71) 230 53 96. Notfalldienst jeweils von 10 bis 11 Uhr.

Augenarzt

Sonnabend: Praxis Dr. Markus König, angestellter Arzt: Fouad Mahfouz, Lüneburg, Barckhausenstraße 42. Bereitschaftsdienstsprechstunde um 11 Uhr und um 17 Uhr.

Sonntag: Praxis Dr. Michael Schweer, Hanstedt/Nordheide, Winsener Straße 3, nach telefonischer Vereinbarung, bitte den ärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen.

Rettungsdienst und Krankentransporte

(einschließlich Rettungshubschrauber) Anforderung über Rettungsleitstelle: Notruf: 112.

Tierärzte

Notfallbereitschaft für Kleintiere im Bereich Dannenberg, Gusborn und Hitzacker bis Montag, 7 Uhr (falls der Hausarzt nicht erreichbar ist).

Kleintierpraxis Dannenberg, Dr. Stephanie Bruchhaus, Dannenberg, Telefon (058 61) 51 18.

Die praktizierenden Tierärzte in den übrigen Bereichen des Landkreises übernehmen in ihrem Bezirk den Notdienst.

Apotheken

Nur für dringende und unvorhersehbare Fälle
Sonnabend: Linden-Apotheke, Dannenberg, Lange Straße

15, Telefon (058 61) 28 66.

Albrecht-Apotheke, Salzwedel, Altperverstraße 50, Telefon (039 01) 42 30 88.

Hirsch-Apotheke, Lüneburg, Feldstraße 21, Telefon (041 31) 4 16 40, von 8 bis 8 Uhr.

Alte Apotheke, Dahlenburg, Dannenberger Straße 17, Telefon (058 51) 2 22, Zusatzdienst von 17 bis 19 Uhr.

Sonntag: Burg-Apotheke, Lüchow, Burgstraße 4, Telefon (058 41) 22 38.

Georgs Apotheke, Bienenbüttel, Bahnhofstraße 18, Telefon (058 23) 12 32, von 8 bis 8 Uhr.

Alte Apotheke, Dahlenburg, Dannenberger Straße 17, Telefon (058 51) 2 22, Grunddienst von 8 bis 8 Uhr.

Helms-Apotheke Am Sande, Lüneburg, Am Sande 16, Tel. (041 31) 7 37 90, von 10 bis 20 Uhr.

Frauen- und Kinderhaus Lüchow

Telefon (058 41) 54 50.

Hospizverein Lüchow-Dannenberg

Telefon (058 61) 89 09.

So gesehen

Mission gescheitert



Von Benjamin Piel

Da sind sie wieder: die roten Zahlen. Eigentlich hatte die Kreisverwaltung Ende des Jahres eine schwarze Null präsentieren, hatte der Landkreis erstmals seit Jahrzehnten einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen wollen.

„Das Hochwasser“, stöhnt es aus dem Kreishaus – und dort meint man damit nicht, dass einem das Wasser finanziell bis zum Hals steht, sondern, dass die jüngste Elbe- für die neuerliche Minus-Flut verantwortlich sei. Ja, das ist ein Teil der Wahrheit, aber eben nur ein Teil. Fakt ist, dass die Einsatzkosten sich für den Kreis am Ende auf geplante knapp 1,4 Millionen Euro belaufen werden. Vorausgesetzt, dass das Land wirklich die nun eingeplanten 5,5 Millionen Euro übernimmt. Einen Bescheid darüber gibt es bislang nämlich nicht, und das Land hat bekanntermaßen auch kein Geld. Fernab des Finanziellen: Für das Hochwasser kann niemand etwas, jedenfalls niemand in Lüchow-Dannenberg.

Fakt ist aber auch, dass 1,1 Millionen Euro wegfallen, die man aus dem Bußgeldgeschäften auch mit den neuen Blitzern hatte einnehmen wollen. Der lange Winter sei Schuld, sagt die Verwaltung.

Aber die veranschlagte Summe war so oder so zu hoch angesetzt. Wollte man mit den schicken Zahlen vielleicht Eindruck in Hannover schinden – auch vor dem Hintergrund des Zukunftsvertrags?

Wie auch immer die Antwort auf diese Frage lautet: Die Idee, einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf auf derart hoch angesetzten Bußgeldeinnahmen aufzubauen, war nicht sonderlich schlau. So etwas kann im Glücksfall klappen, es kann aber auch mächtig in die Hose gehen, und dann ist die Hoffnungslosigkeit noch größer als zuvor.

Mit der Hoffnung dürfte es im Kreishaus so eine Sache sein. Mit einer großen Portion Optimismus war man in das neue Haushaltsjahr gestartet. Nun treffen sich Optimismus und Schuldenstand an einem Ort, an dem für gewöhnlich wenig Ausgelassenheit herrscht: im Keller.

Und dann sind da noch die Verzögerungen bei der Installation der Blitzer. Von einer „verspäteten Inbetriebnahme aus verschiedenen Gründen“ ist im Nachtragshaushalt zu lesen. Von Planungsfehlern wollte die Verwaltung bei der jüngsten Kreistagssitzung zwar nichts wissen. Trotzdem: Dass die Anlagen monatelang in der Gegend herumstanden, ohne blitzen zu können, riecht, um es maximal zurückhaltend auszudrücken, nicht gerade nach dem Wunderwerk eines Superhirns. Wenn derlei Malessen sich mit unrealistisch hohen Finanzplanungen paaren, dann kann alles mögliche dabei herauskommen. Eines aber nicht: ein ausgeglichener Haushalt.

Jahresabschluss 2012: Kreistag entlastet Landrat – Haushaltsausgleich beinahe erreicht

bp **Breese/Marsch.** Wenn das Rechnungsprüfungsamt sich über den Landkreis Lüchow-Dannenberg äußert, dann klingt das meistens nicht sehr zukunftsfröhlich. Was den Jahresabschluss des vergangenen Jahres angeht, ist das nicht anders. Da schiebt das Amt in seinem Prüfbericht einer positiven Feststellung gleich eine Warnung hinterher: „Die Finanzlage des Landkreises ist ungeachtet der positiven Ergebnisentwicklung 2012 nach wie vor äußerst angespannt“, heißt es da. Beanstandungen hatte das Rechnungsprüfungsamt allerdings nicht, auch das war ein Grund, warum der Kreistag Landrat Jürgen Schulz (parteilos) am Donnerstagnachmittag im Gasthaus Gröneck einstimmig entlastet hat. Einzig Boris von dem Busche (FDP) enthielt sich der Stimme. Er hatte vorher angemerkt, dass ihm die vorliegende Aufstellung zu wenig detailliert sei und er den Ausführungen der Kreiskämmerei deshalb nicht in allen Punkten folgen könne. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Klaus-Peter Dehde nutzte die Gelegenheit für einen Seitenhieb in Richtung der Samtgemeinde Elbtalaue: „Da können die mal sehen, wie das geht mit den Jahresabschlüssen.“

Das Haushaltsjahr schließt mit einem Gesamtergebnis von knapp 1,3 Millionen Euro auf der Minusseite. Zum Vergleich: Das Jahr 2011 hatte man am Ende mit einem Minus in Höhe von knapp 5,8 Millionen Euro abgeschlossen. Zwar stiegen die ordentlichen Erträge im Ver-



Die Finanzsituation des Landkreises Lüchow-Dannenberg bleibt hochgradig angespannt. Auch, wenn man einen ausgeglichenen Haushalt im vergangenen Jahr nur recht knapp verfehlt hat. Fest steht: Bündelweise Geld – so wie auf dem Foto – liegt im Kreishaus nicht herum. Aufn.: dpa

gleich zum Jahr 2011 um satte mehr als sieben Millionen Euro, allerdings wuchsen auch die ordentlichen Aufwendungen um etwas mehr als 1,8 Millionen Euro auf rund 91,3 Millionen Euro.

Nur überraschend knapp schrammte der Landkreis an einem ausgeglichenen Haushalt vorbei. Den verhinderten am Ende aber 700 000 Euro an Sonderkosten für den Gebührenausgleich im Abfallbereich und – wie wohl auch im laufenden Jahr – Mindereinnahmen aus Bußgeldern in Höhe von

500 000 Euro. „Ansonsten wäre ein struktureller ausgeglichener Haushalt auch schon im Jahr 2012 möglich gewesen“, so Anke Stannek, Mitarbeiterin der Kreiskasse.

Bei den ordentlichen Aufwendungen habe sich besonders die Steigerung der Fallzahlen im sozialen Bereich ausgewirkt, so Stannek. Resultat ist ein Anstieg von mehr als einer Million Euro bei den Transferaufwendungen. Größte Investitionen waren der Ausbau der Jeetzel-Schule, der Verbindungsgang der Drawehn-Schule und die Erneuerung der

Kreisstraße zwischen Neu Darchau und Schuttschur.

Die Gesamtschulden des Kreises stiegen im Vergleich zu 2011 um knapp eine halbe Million Euro auf knapp 134,5 Millionen Euro an. Darin enthalten sind Liquiditätskredite in Höhe von knapp 117,5 Millionen Euro und Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen in Höhe von 17 Millionen Euro. Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in Lüchow-Dannenberg bei 3 382 Euro. Das ist Spitze in Niedersachsen.

„Das ist nur folgerichtig“

BI begrüßt Aufhebung des Rahmenbetriebsplans für Gorleben-Erkundung



Außer Betrieb(splan): Im Gorlebener Salzstock laufen keine Erkundungsarbeiten mehr. Aufn.: R. Groß

lr/bp **Gorleben.** Die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) begrüßt, dass der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) den Rahmenbetriebsplan für die Erkundung des Salzstocks in Gorleben aufheben will (EJZ berichtete). „Das ist nur folgerichtig“, sagt BI-Sprecher Wolfgang Ehmke. Das ergebe sich nämlich aus dem Standortauswahlgesetz, in dem es heiße, dass die Erkundung in Gorleben beendet sei.

„Faktisch ändert sich aber nichts, denn in Gorleben wird derzeit weder weitergebaut noch -erkundet. Das war der zweite

Schritt, doch der erste Schritt fehlt“, kritisiert Ehmke unter Verweis auf den Planfeststellungsantrag des Bundes aus dem Jahr 1977 zur Errichtung eines nuklearen Endlagers in Gorleben. „Auch diesen Antrag muss Wenzel abweisen“, so Ehmke.

Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) habe sich trotz des „angeblichen Neustarts der Endlagersuche“, so die Formulierung der BI, bisher geweigert, den Rahmenbetriebsplan und den Planfeststellungsantrag zurückzuziehen. „Er konterkariert damit seine Behauptung, bei der Endlagersuche gehe es fair zu“, heißt es von der BI.

Wustrow: Wahllokal verlegt

Behindertengerechter Zugang fehlte

lr **Wustrow.** Für die Bundestagswahl am Sonntag, dem 22. September, hat die Stadt Wustrow den Standort eines Wahllokals verlegt. Betroffen ist der Wahlbezirk 843 (Wustrow II), dessen Wahllokal bisher im Gasthaus Deutsches Haus in der Bahnhofstraße 6 in Wustrow gelegen hatte. Der neue Standort ist die Wustrower Christian-Henning-Schule in der Mühlenstraße 5.

Grund für die Verlegung ist der behindertengerechte Zu-

gang, den die Grundschule bietet. „Die Verlegung des Wahllokals ist dauerhaft“, betont Lüchows Samtgemeindebürgermeister Hubert Schwedland. Insgesamt hat die Samtgemeinde 26 Wahllokale eingerichtet. Auf der Vorderseite der Wahlbenachrichtigungskarte ist der jeweilige Wahlraum und dessen Anschrift aufgedruckt.

Auskünfte zu barrierefreien Wahlräumen in der Samtgemeinde erhalten Interessierte unter Telefon (05841) 1265 18.

Am 22. September PÖLS wählen

Eckhard Pöls

Für Sie im Bundestag

Beide Stimmen für die CDU

- ✗ Erststimme für Eckhard Pöls
- ✗ Zweitstimme für die CDU



Gemeinsam erfolgreich.

TUV
Geprüftes
Online-
Portal
Für Sie und Ihr Unternehmen